

# Deutsch- Ostafrikanische Zeitung.

Abonnementspreis vierteljährlich  
für Darassalam 3 Rup.  
Direkt unter Kreuzband bezogen  
für die übrigen Teile des Schutzgebietes 3 1/2  
für die Länder des Weltpostvereins 5.— Mark.  
für Deutschland und seine Kolonien 4.— "

Erscheint  
jeden  
Sonntag.

Insertionsgebühren f. d. 4-gespaltenen Pettzelle 50 Pf.  
Abonnements nehmen sämtliche Postanstalten  
Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zum Preise  
von 4 Mk. entgegen. — Postzeitungsliste Seite 78.  
Telegramm-Adresse: „Zeitung Darassalam“.

Jahrgang VI.

Darassalam, den 7. Mai 1904.

No. 19.

## Tanga, Bagamojo, Dar- essalam?

Dem Tagebuch eines erfahrenen Afrikaners, der unlängst die Nordküste bereist hat, entnehmen wir über die Hauptplätze unserer Kolonie folgende interessante Aufzeichnungen, mit deren Inhalt wir völlig übereinstimmen:

Tanga hat sich in einem Jahrzehnt bis zur Unkenntlichkeit verändert. Früher ein elendes ungesundes Fischerdorf, dem man nicht die geringste Zukunft voraussagen mochte, ist es heute in Folge seiner vorzüglichen Verkehrseinrichtungen der bedeutendste Handelsplatz an der Küste und ein sanitär bevorzugter mit europäischen Anlagen ausgestatteter Ort, der Dank seiner Eisenbahn und günstigen Hafenanlagen den aus-geprägtesten Charakter einer Geschäftsstadt trägt.

Schon von Weitem fallen die Dösch- und Ladeeinrichtungen auf. Ein eiserner Pier, weit in den Hafen hineintragend, ermöglicht direkte Umladung aus Schiff bezw. Leichter in den Eisenbahnwagen und umgekehrt.

Wie erstaunte ich, als beim Betreten des Piergeländes ein Eisenbahnzug mit Exporterzeugnissen beladen, angefahren kam und die mannigfachen Produkte sogleich in den bereitliegenden Dampfer der Deutschen Ostafrikalinie übernommen wurden. Die respektable Menge von 1000 Kubikmetern soll an diesem Tage nach Europa verfrachtet worden sein.

Der Handel Tangas liegt zweifellos auf gesunder wirtschaftlicher Grundlage und macht seit einigen Jahren erfreuliche Fortschritte. Während die Einfuhrwaren nur langsame Steigerung erfahren, nehmen die Ausfuhren der im Hinterlande gewonnenen Erzeugnisse wie Kaffee, Hanf, Kopra, Baumwolle, Pfeffer, Mangrovenrinde u. stetig in wachsendem Maße zu.

Als ein Zeichen gesunder Entwicklung ist der Umstand anzusehen, daß das Kleintapital und zwar von Leuten aus Tanga und Umgegend anfängt, an der Bodenbewirtschaftung lebhaften Anteil zu nehmen, vorzugsweise wendet es sich der gewinnbringenden Hanfkultur zu; so sind in neuester Zeit die Pflanzungen von Weber in Bongwe, Müller bei Tanga, Hoffst und Stauffer in Pingoni und von Ralte in Kigombe entstanden. Die älteren Plantagen der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft in Kilogwe und der Westdeutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft auf Kimoni produzieren bereits, und zwar erstere täglich 2 1/2, letztere 1 Tonne Hanf und sie decken den Verbrauch nach nicht nur die Betriebskosten, sondern liefern sogar wesentliche Ueberschüsse.

Die weit jüngere Sisalplantage Buschirihof hat ihren Betrieb zunächst mit einer Anfangsausbeute von etwa 1/2 Tonne täglich begonnen. Die zwischen Moa und der englischen Grenze belegenen Palmen- und Hanfplantagen der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft, eine der bedeutendsten Unternehmungen auf diesem Gebiete, beabsichtigen im

laufenden Jahre zum ersten Mal zu ernten. Die Entfaserungsmaschinen sind bereits aufgestellt.

Der Baumwollkultur wird infolge tatkräftigen Eingreifens des Kolonialwirtschaftlichen Komitees durch den hierher entsandten Experten das größte Interesse entgegengebracht. Berücksichtigt man, daß diese Kultur im Versuchsstadium sich befindet und größere Aufwendungen hierfür begreiflicherweise noch nicht gemacht werden, so wirkt die Mitteilung nachgerade verblüffend, daß der vereinigte Usambarabezirk schon in diesem Jahre Baumwolle im Werte von 100 000 Mark zur Ausfuhr bringen will. Auch scheint es gelungen zu sein, selbst die schwarze Bevölkerung für diese Kultur lebhaft zu interessieren.

Wiederholt wurde die naheliegende Frage diskutiert, ob Baumwollbau in großem Stile von Europäern plantagenmäßig betrieben, gewinnbringend sein würde. Ich halte es für verfrüht, vor Abschluß der auf breiter Grundlage angelegten Versuche diese Frage zu entscheiden, bin aber der positiven Ansicht, daß Baumwollbau als Eingeborenen-Kultur zweifellos sich rentieren wird.

Aussichtsvoll scheint auch das Dehnhardt'sche Unternehmen, Export von Mangrovenrinde zur Gerbstoffgewinnung, zu sein.

Dehnhardt, der langjährige Erfahrungen auf diesem Arbeitsfeld besitzt, exportiert mit jedem Dampfer der Deutsch-Ostafrika-Linie ansehnliche Quantitäten. Er beabsichtigt, sein Unternehmen auf den ganzen Küstenstreifen auszudehnen. Im Interesse der Kolonie ist nur zu wünschen, daß die Regierung ihm größtmöglichstes Entgegenkommen bezeigt, andererseits aber auch auf rechtzeitige Nachforschung der gelichteten Mangrovenwäldungen Bedacht nimmt.

Die Kaffeeplantagen Usambaras sind nach Ueberstehen einer besorgniserregenden Krise durch die Erfahrungen und teilweisen Mißerfolge gewisigt, aus dem experimentellen Stadium herausgetreten und haben begonnen, wenn auch mit beschränkten Mitteln um so plan- und zielvoller, rationell zu wirtschaften. In diesem Jahre wollen die Plantagen Westusambaras Balangai, Saktarani, Herkulu und Masumbai ihre Erstlingsernten einbringen. Die Ausichten auf die diesjährige Kaffeeernte werden allgemein als günstig bezeichnet.

Meines Erachtens beruht indessen die Zukunft der Kolonie weniger auf den eingeführten wertvollen Kulturpflanzen wie Kaffee, Tee, Kakao, Vanille pp. als auf den national und volkswirtschaftlich wichtigen Eingeborenenkulturen (Kautschuk, Hanf, Baumwolle, Kopra, Reis, Erdnüsse, Sesam u. s. w.)

Freilich sind zu deren gedeihlicher Entwicklung gute Verkehrswege, speziell Eisenbahnen, Grundbedingung, und es ist ebenso im Interesse der Kolonie wie des Mutterlandes dringend zu wünschen, daß diesem Bedürfnis endlich Rechnung getragen wird.

Alles in Allem bietet Tanga ein erfreuliches

Bild, welches für die Zukunft zu weitgehenden Erwartungen berechtigt.

Leider trifft diese Prognose auf den viel älteren Handelsplatz Bagamojo nicht zu.

Die sogenannte Handelsmetropole, welche ebendam auf die jüngeren Schwesterstädte Darassalam und Tanga nur mit Gönnermienen herabblühte, hat ihren Auf schon lange eingebüßt und zehrt heute nur noch von den Erinnerungen einer großen Zeit, als der Karawanenverkehr — vor etwa einem Jahrzehnt — in voller Blüte stand und die historische Antislavereigesellschaft die Straßen Bagamojos noch belebte. Ich bin zu jener Zeit wiederholt dort gewesen und kenne die Verhältnisse aus eigener Anschauung. Im Monat Juli 1894 vereinnahmte das Hauptzollamt zu Bagamojo die enorme Summe von über 80000 Rp. hauptsächlich Ausfuhrzölle für Elfenbein. Der Karawanenverkehr war damals gewaltig, Karawanen von 2—3000 Trägern mit 1000 Elfenbeinzähnen oder ebensoviel Stück Vieh des Hauptlings Tereleso gehörten nicht zu den Seltenheiten. 20—30000 Träger waren während der Karawanenzeit in Bagamojo ständig anwesend. Diese Zeiten sind vorüber und kehren nicht mehr wieder. Der Handel Bagamojo hat sich schon damals hauptsächlich als Durchgangsverkehr charakterisiert und ist es bis auf den heutigen Tag geblieben. Das Hinterland selbst erzeugt wenig; etwas Delfrüchte, Kopal und Häute gelangen von dort zur Ausfuhr. Eine Besserung steht nicht zu erwarten. Das Hinterland ist durchweg minderwertig. Unguru besitzt zum Teil fruchtbares Land aber weder ausreichende Arbeitskräfte noch Absatzgebiet.

Der Anbau um Bagamojo könnte sich nur nach Süden ausdehnen, zahlreiche Sümpfe und schlechter Boden beeinträchtigen indessen auch hier die Entwicklung.

Während unsere umsichtigen Nachbarn durch Erschließung neuer Verkehrswege und Bau von Eisenbahnen den Handel des Seengebiets speziell den wertvollen Elfenbein- und Karawanenhandel immer mehr an sich zogen und von der alten Karawanenstrasse ableiteten, ging Bagamojo von Jahr zu Jahr schrittweise zurück, bis es in neuerer Zeit durch bedeutendere Kautschukausfuhren aus Manjema sich wiederum etwas gekräftigt hat. Nahezu die Hälfte der gegenwärtigen Zolleinnahmen soll der Kautschukexportzoll darstellen. Aber auch diese Periode kann aus naheliegenden Gründen nur als eine vorübergehende angesehen werden.

Eine führende Rolle auf Handels- und wirtschaftlichem Gebiete zu übernehmen, war Bagamojo niemals berufen, einmal, weil es keinen eigenen gesunden Handel besitzt, vor allem aber, weil ihm die notwendigste Verkehrsanlage, ein Hafen, fehlt. Unverständlich bleibt deshalb der Anspruch Bagamojos auf eine Vorherrschaft an der Küste und die seit langer Zeit mit großem Eifer darum geführte fruchtlose Fehde.

Darüber kann wohl kein Zweifel bestehen, daß Daresalam vermöge seiner günstigen zentralen Lage und seines vorzüglichen Hafens sowie mit Rücksicht auf die bereits vorhandenen Kultur- und Verkehrsanlagen und auf das allgemein als fruchtbar bekannte Hinterland einzig und allein der Platz ist, von dem zunächst eine Eisenbahn ausgehen und dem die Regierung zwecks Ausgestaltung und Weiterentwicklung für die Zukunft seine ganze Fürsorge zuwenden muß, und zwar in reichlicherem Maße und schnellerem Tempo als bisher.

Die auf breiter Basis angelegte Stadt ist in jeder Beziehung, speziell auch als Ausgangspunkt für das Innere ausdehnungs- und erweiterungsfähig. Vorzügliche Kunststraßen, prächtige Anlagen, musterhafte sanitäre Einrichtungen, geschmackvolle Gebäude in Willensstil, verleihen Daresalam das Gepräge einer modernen europäischen Stadt und die Vergleiche mit der Schwesterstadt Tanga fallen in dieser Beziehung durchweg zu Gunsten Daresalams aus. Aber 2 Dinge fehlen ihm, die blauen Berge Usambaras und vor Allem das wichtigste, Alles belebende und befruchtende Kulturmittel, eine Eisenbahn. Hoffen wir, daß der Reichstag in allernächster Zeit das erlösende Wort sprechen wird.

### Von der ersten Sitzung des Gouvernementsrats.

Mit Bezug auf die in unserer vorigen Nummer enthaltene Notiz, lassen wir hier einen kurzen Bericht über die erste Sitzung des Gouvernementsrats am 27. und 28. April 1904 folgen.

Der Gouverneur eröffnete die Sitzung am 27. April um 8 Uhr morgens mit folgenden Worten.

„Meine Herren! Ich habe die Ehre, die erste Sitzung des Gouvernementsrats für Deutsch-Ostafrika zu eröffnen und die Herren Mitglieder bestens zu begrüßen. Den Herren außeramtlichen Mitgliedern spreche ich meinen Dank aus dafür, daß sie der Berufung zu einem Amt gefolgt sind, das zwar ein Ehrenamt ist, aber doch an ihre Zeit und Arbeitskraft nicht unerhebliche Anforderungen stellen wird.“

Der Herr Reichskanzler hat durch die Verfügung vom 24. Dezember vorigen Jahres, durch welche der Gouvernementsrat ins Leben gerufen worden ist, demselben diejenigen Befugnisse übertragen, welche die Kaiserliche Regierung angesichts der heutigen Entwicklung unseres Schutzgebietes für angemessen erachtet hat. Die Kaiserliche Regierung ist sich dabei bewußt, damit nur den ersten Schritt auf einem Wege getan zu haben, dessen Weiterverfolgung der Zukunft vorbehalten bleiben muß. Ich erblicke die Aufgabe des Gouvernementsrats somit in Folgendem:

Er soll erstens dem Gouverneur beratend zur Seite stehen, er bildet zweitens das Organ, durch welches die privaten Interessenten im Schutzgebiet ihre Wünsche beim Gouvernement zur Geltung bringen können, er giebt drittens durch seine Beratungen und durch Vorlage des Protokolls bei der Kaiserlichen Regierung in Berlin dem Leiter unserer Kolonialpolitik ein Mittel an die Hand, sich bei Sanctionierung von Vorlagen des Gouverneurs ein Urteil über die Ansichten der außeramtlichen Kreise der Kolonie zu bilden.

Auf Grund von § 2 der Verfügung des Reichskanzlers habe ich als amtliche Mitglieder bestimmt: 1) Den Oberrichter, 2) Den Kommandeur der Schutztruppe, 3) Den ersten Referenten, 4) Den Bezirksamtman von Daresalam. Des Weiteren wurden nach Anhörung der Berufskreise als außeramtliche Mitglieder berufen: 5) Herr Carl Feilke, als Stellvertreter: Herr Ernst Roehler, 6) Herr Ludwig Mlich, als Stellvertreter: Herr Otto Weber, 7) Herr Hermann Schuller, als Stellvertreter: Herr Max Steffens, 8) Herr Wilhelm Schulz, als Stellvertreter: Herr Franz Günter. Die vorstehenden Herren haben die Berufung angenommen.

Nach dem Schulzparagrafen der Verfügung des Reichskanzlers ist der Gouverneur ermächtigt, Ausführungsbestimmungen zu erlassen. Die Ausführungsbestimmungen beziehen sich auf die Dauer der Berufsperiode und auf Ersatz der Reisekosten für die außeramtlichen Mitglieder. Die Publikation derselben wird erfolgen, sobald die Genehmigung der Kolonial-Abteilung vorliegt.“

Der Gouverneur bemerkt alsdann zur Geschäftsordnung, daß es diesmal aus Mangel an Zeit nicht möglich gewesen sei, die Tagesordnung rechtzeitig an die Mitglieder gelangen zu lassen. Im Anschluß hieran beschließt der Gouvernements-

rat auf Antrag der Herrn Schuller und Schulz, bei der Kolonial-Abteilung dahin vorstellig zu werden, daß der jetzt auf den Monat Mai festgesetzte Termin zur Absendung des Etatsanschlages nach Berlin bis zum Juli eines jeden Jahres hinausgeschoben werde, damit zur Fertigstellung und Beratung seitens des Gouvernementsrats die gewünschte Zeit gefunden werden möge.

Hierauf wird zur Tagesordnung übergegangen. Punkt 1. Der Etatsanschlag für das Jahr 1905/06.

Nach einigen einleitenden allgemeinen Bemerkungen über die Aufstellung und die Einteilung des Etatsanschlages, sowie über die hauptsächlichsten Abweichungen desselben von demjenigen des Vorjahres schreitet der Gouverneur zur Verlesung der einzelnen Etatspositionen und giebt dabei die erforderlichen Erläuterungen und Aufschlüsse.

Von den zahlreichen Gegenständen der Erörterung heben wir die folgenden hervor.

Die Einnahmen 1905 betragen gegen 1904: mehr 388921 Mk. die Ausgaben weniger 590246 Mk., der Reichszuschuß somit weniger 979167 Mk.

Beim Ausgabenartikel 1. 7. 1. : „Die Unterhaltung des B. L. Instituts, zu Versuchsanlagen pp.“ bemerkt der Gouverneur auf eine Anfrage des Herrn Feilke, daß unter „Versuchsanlagen“ hauptsächlich die landwirtschaftlichen Anbauversuche des B. L. Instituts zu verstehen seien. Den Lokalverwaltungen ohne Kommunal-einrichtung würden daraus eventuell kleine Beihilfen zu landwirtschaftlichen Anbauversuchen gewährt, dagegen beabsichtige man nicht mehr, die Kommunen hieraus zu unterstützen. Eigene Gouvernementsplantagen besitze das Gouvernement — abgesehen von einer einzigen geringfügigen Ausnahme — nicht mehr.

Die erhöhte Ausgabe bei Kapitel 1. 7. 7. „Forstbetrieb“ erklärt der Gouverneur mit der beabsichtigten Ausdehnung dieses Betriebes. Man sei unter anderem gewillt, mit der Errichtung von Waldbreservaten, sowie mit den im allgemeinen Landesinteresse gebotenen Aufforstungen in den Gebirgen und den waldbarmen Küsten- und Seeengebieten energisch vorzugehen.

Herr Feilke befürwortet bei dem Kapitel Militärverwaltung“, die Schutztruppe, soweit tunlich, aus Subanesen zu rekrutieren, und eventuell hierfür mehr Mittel in den Etatsanschlag einzustellen.

Hiergegen erwidert der Gouverneur, daß die weitere Anwerbung von Subanesen gegenwärtig an dem Widerstreben der ägyptischen Regierung scheitert, daß somit weniger Ersparungsrückichten, sondern die Notlage zur Einstellung eingeborener Soldaten zwingt, man hoffe indessen mit der Zeit ein brauchbares Soldatenmaterial hieraus gewinnen zu können.

Herrn Schulz wird auf seine Anfrage, betreffend Verwendung indischer Handwerker in den Werkstätten der Flottille, erwidert, daß sich diese Einrichtung gut bewähre, und daß dadurch namhafte Ersparnisse erzielt würden.“

Bei Kapitel 4. 3. 2. der Ausgaben hebt der Gouverneur hervor, daß bereits in diesem Jahre das Höhenanatorium Wugiri eröffnet werden wird und daß dasselbe allen europäischen Bewohnern des Schutzgebietes offensteht.

Auf Antrag des Herrn Feilke wird einstimmig beschlossen, die zuständige Reichsbehörde zu bitten, den in den letzten Jahren gewährten Zuschuß von 30000 Mk. zur Erforschung der Malaria dem Schutzgebiet auch weiterhin zutommen zu lassen.

Einer von Herrn Schuller gegebenen Anregung zufolge wird fernerhin beschlossen, bei Kapitel 1. 6. 6. eine Mehrausgabe von 8000 Rp. einzustellen, zur Zahlung von Vergütungen an Privatärzte für die Behandlung von Gouvernementsangestellten in Orten, wo kein Gouvernementsarzt stationiert ist. Hierdurch wird es einigen Privatärzten möglich gemacht, sich an Küstenplätzen wie Kilwa, Bagamojo pp. niederzulassen. Schluß folgt in nächster Nummer.

\*) ? d. Red.

### Aus der Kolonie.

— Zum Rückgang der Malaria. Seit dem Bestehen des Daresalamer Regierungskrankenhauses war der verfloßene April der erste Monat, in dem kein Europäer wegen Malaria Aufnahme suchte. —

— Wie vorgestern aus St. Louis telegraphisch mitgeteilt wurde, ist die Weltausstel-

lung zum festgesetzten Termin eröffnet und auch die Abteilung Deutsch-Ostafrika rechtzeitig fertiggestellt worden.

— Infolge der enormen Regengüsse der letzten Tage ist der Ringani derart gestiegen, daß es mehreren Karawanen nicht möglich war, über den Fluß nach Bagamojo zu gelangen und sogar Verpflegungsschwierigkeiten eintraten. Auf telegraphische Bitte des Bezirksamts schickte das Gouvernement sofort einen Zollkreuzer nach Bagamojo, der unter Zuhilfenahme von 2 Whaleböten die Leute aus ihrer unangenehmen Lage befreite. Der Zollkreuzer wird morgen hierher zurückkehren.

— Aus Muanza. Wie uns aus Muanza gemeldet wird, hat der bekannte Mr. Harrison dort vor einiger Zeit 1500 Stück Rühre für die Chartered Company in Britisch-Zentralafrika aufgekauft. Der Durchschnittspreis betrug ca. 24 Rupie pro Stück. Da der Ausfuhrzoll für weibliches Rindvieh nach der neuen Zollverordnung bekanntlich 20 Rupie auf jedes Stück beträgt, so fließt unserem Gouvernement dadurch allein die jedenfalls sehr willkommene Einnahme von rund 30 000 Rupie zu.

— Der Aufschwung Muanzas in Folge der Bahn- und Dampferverbindungen ist unverkennbar. Mitte März brachte erst die „Sybil“, der zweite neugebaute große Dampfer der Ugababahn, einen Leichter von 100 Tonnen nach Muanza, da der Dampfer insgesamt 150 Tonnen Ladung dort zu nehmen hatte. Dringend not thut deshalb der Stadt ein guter Zollschuppen. —

— Erdbeben in Utengule. Aus Utengule (nördlich von Neu-Vangenburg) wird uns über ein dort stattgehabtes Erdbeben Folgendes gemeldet: Ein Erdbeben fand hier in der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag den 9. bezw. 10. März zwischen 12<sup>3/4</sup> und 1 Uhr statt. Es wurden drei starke Stöße verspürt, davon war der erste der stärkste. Dieselben dauerten jeder ca. 5 Sekunden und zwar in Zwischenräumen von einigen Minuten. Ungefähre Richtung war von Osten nach Westen. Die Stöße äußerten sich so stark, daß alle Einwohner davon erwachten, wenn sie nicht schon vorher durch den heftigen Sturm wach gerüttelt worden waren. — Das Ziegelwohnhaus der hiesigen Mission erhielt Risse und die Balken und Bohlen der Zimmerdecken ächzten und bogten sich, so daß die Bewohner der Mission ernstlich einen Zusammensturz des so solide erbauten Gebäudes befürchteten und ins Freie eilten. —

— Richtfeier in Morogoro. Hierzu wird uns unter dem 25. April dorthier geschrieben: Letzten Sonntag wurde hier in Gegenwart zahlreicher Europäer das Richtfest der neuen Bezirksamtsgebäude gefeiert. Herr Bautechniker Göge hatte weder Mühe noch Kosten gescheut, um den Festgästen einen angenehmen Tag zu verschaffen. Blumenkränze, Palmwedel und reicher Flaggen-schmuck waren auf eine Weise arrangiert, die dem Kunstsinne des Festgebers alle Ehre macht. Nach dem üblichen Hinaufwinden des prächtig arrangierten Richtkranzes hielt Herr Bautechniker Göge von der hohen Dachfirst herab einen mit sinniger Poesie und feinem Humor durchwirkten Spruch. Am Ende desselben wünschte er:

„Glück den künftigen Bewohnern des Hauses, den Beamten, die ihre liebe Heimat verlassen, um hier im spröden Erdteil sich dem Wohle der Kolonie und ihrer Einwohner zu widmen. Möge es ihnen besonders in gesundheitlicher Beziehung besser gehen als in Kilossa, wo innerhalb Jahresfrist das Fieber, dieser düstere Würgengel Afrikas, dreimal die Sense schwang;“

Glück auch den Privatleuten des Bezirks, die in harter, aufopferungsvoller Arbeit, sei es als Missionar, Bergmann oder Pflanzler großen Zielen nachgehen;

Glück auch dem Stellvertreter Sr. Majestät des Kaisers, dem Grafen v. Gögen, der trotz der zahlreichen Schwierigkeiten, die sich ihm in den Weg stellen, dennoch all' sein Mögliches thut, um die ihm anvertraute Kolonie zum Blühen und Gedeihen zu bringen;

Glück auch meinem Landesherren, dem Großherzog von Mecklenburg, dessen große Verdienste um unsere Kolonien, speziell um unsere liebe, ostafrikanische Kolonie wir alle dankbar anerkennen;

Glück endlich unserem lieben, edlen deutschen Kaiser, der sein Interesse an unserer Kolonie neu-





Goldene  
Staats  
Medaille

# Heinrich Jordan



Holl. Ibr. Maj.  
d. Kaiserin u.  
Königin.

BERLIN SW., Markgrafenstr. 104-107.

## Specialität: Tropen-Bekleidung.

Sanitäre Tropen-Unterzeuge, Tropen-Wäsche, Tropen-Anzüge.  
Tropenkoffer, Tropendecken, Tropen-Schlafsäcke, Tropen-Betten.  
Kosten-Anschläge über Tropen-Ausrüstungen kostenlos und portofrei.

Der neue reich illustrierte Frühjahrs-katalog ist zur Ausgabe gelangt und wird auf Wunsch gratis und postfrei zugesandt.

## Dynamit A. G. vorm. Alfr. Nobel.

Preise für Dynamit u. Zubehör:

Dynamit per Kiste von 400 Patronen Rp. 70.—  
Zündhütchen per 1000 Stück " 22.—  
Zündschnur per Ring von 7.3 m " —.24

Agenten: **Hansing & Co. Daressalam.**

### Bekanntmachung.

Nachdem die Handwerkerschule in Kilwa nunmehr in den Stand gesetzt ist alle eingehenden Aufträge schnell und gut auszuführen, stellen sich die Preise für die Rohrfabrikate wie folgt:

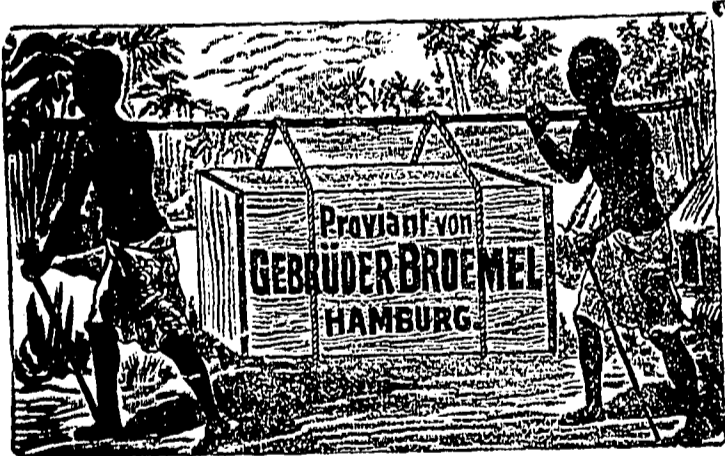
**Siegestühle** pro Stück 17 Rupie  
**Halbsiegestühle** " " 9 "  
**Runde Rohrgefesse** " " 10 "

Außerdem empfiehlt sich die Schule zur Anfertigung von sämtlichen vorkommenden Rohrflachtarbeiten wie Rohrsofa's, Tischen, Wäschekörben etc.

Specialität: Anfertigung von Barasa-Garnituren eventuell nach Zeichnung.

Auskunft wird erteilt und Aufträge nimmt entgegen Herr **Max Nette** in **Daressalam.**

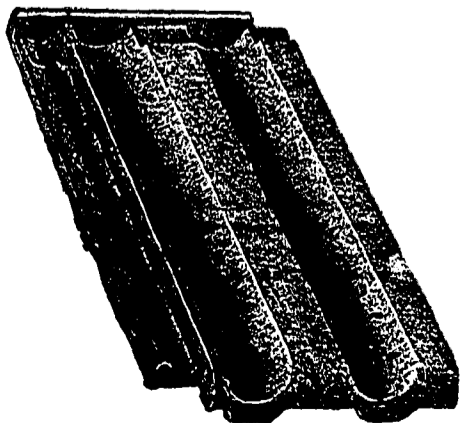
Kommunal-Verwaltung Kilwa.



Spezialgeschäft für:  
**Conservirte Nahrungs- u. Genussmittel**  
haltbar für alle Klimate.  
Preislisten werden kostenfrei übersandt.

Th. Groke in Merseburg 33 (Deutschland), Maschinenfabrik für,

Ziegel aus Thon,  
" " Kalk und Sand,  
" feuerfeste,  
Falzziegel aus Cement,  
Falzziegel aus Kalksandstein-  
masse,  
Falzziegel aus Thon.  
Röhren aus Steinzeugmasse.  
Fußbodenplatten aus Cement,  
Fußbodenplatten aus Thon  
nach Mettlacher und Marseller etc. Art.  
**Nasskollergänge** zur Verarbeitng jedes  
ungewinterten, reinen oder unreinen Thons.



**Brikettierung** von Torf, Holzspänen, Baumwollenabfällen, Reishülsen, Kaffeehülsen u. s. w.  
**Walzwerke** — **Steinbrecher** — **Kugelmühlen** — **Pulverisatoren.**

## Westdeutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft

Bringen hierdurch zur Kenntnis, daß Herr **Johannes Kloetzer** aus unseren Diensten **ausgeschieden** ist und daß wir an dessen Stelle Herrn **Ernst Rossner** in Tanga die **Leitung** unserer **Factorie** in Tanga **übertragen** haben.

Düsseldorf — Tanga, April 1904.

Westdeutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft.

Franz. Hünninger.

## Norway East Africa Trading Company, Zanzibar.

Vertreter: **Franz S. Steffens & Co.**  
Dar-es-Salam.

Reichhaltiges Lager an geschnittenen, gehobelten  
und gespundeten Hölzern in Dar-es-Salam.  
Fertige Thüren.

## „The African Standard“

eine neu gegründete englische Zeitung  
Erscheint in

**Mombasa, — Britisch-Ostafrika**

dem Ausgangspunkt der Uganda-Bahn und dem nächsten Wege  
zu den neu entdeckten Goldfeldern.

Bringt immer die neuesten Nachrichten.

Abonnementspreis pro Jahr einschl. Porto: Rp. 12.

**OILSEEDS, COPRAH, SPICES, &c.**  
**POTOTSCHNIG & FRANKEL, TRIESTE, (AUSTRIA.)**

Agents and Produce Brokers specially for such shippers who having no Office on the Continent, wish to have VERY energetic and VERY reliable Representatives in Europe. Pototschnig and Frankel are General Agents for Continental Europe of some of the most prominent shippers of produce in Bombay, Calcutta, Pondicherry, Colombo, etc., whose names will be given as reference to firms prepared to enter into connection with them.



**v. Tippelskirch & Co.**  
**Berlin W.**

Potsdamerstrasse 127/128.

Eigene Fabrikation: N. Usedomstr. 21.

Telegr.-Adr.: Tippetip, Berlin.

empfehlen sich für Lieferung

**sämtlicher Bedarfsartikel**  
für

**Ost-Afrika.**

Illustr. Preislisten u. Spezialaufstellungen gratis u. franco.

**Passage-Agentur der**

**Deutschen Ostafrika-Linie.**



# Ungetheilte Anerkennung

und  
immer grössere Verbreitung  
in den Tropen

finden die vielfach mit ersten Preisen ausgezeichneten Biere der  
**Hansa-Brauerei in Hamburg.**

Ihre Haltbarkeit und ihr reiner vollmundiger Geschmack wird documentirt durch die regelmässigen Nachbestellungen und die diesen beigefügten Anerkennungs-schreiben überseeischer Consumenten.  
So schreibt u. A. der Messe-Vorstand eines in Ost-Asien stationierten deutschen Kriegsschiffes am 19. September 1902 mit Bezug auf unsere Aussendung vom 24. April 1902:

Die Lieferung ist zur vollsten Zufriedenheit der Messe ausgefallen, ich bitte nun, mir für die Deckofficiersmesse weitere 5000 Flaschen Hansa-Bier mit dem nächsten Dampfer zu senden.

Dieser Aussendung folgten regelmässig neue Aufträge.

Wir halten unsere hellen und dunklen Biere, unter voller Garantie, nur aus reinem Malz und Hopfen hergestellt, bestens empfohlen.

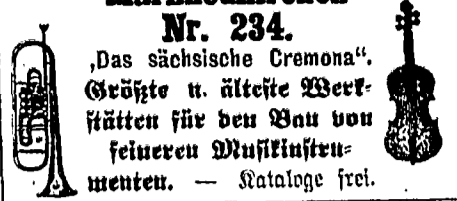
Packung in Kisten und in cylindrischen Fässern jeder Grösse. Reiche Auswahl gesetzlich geschützter eigener Marken.

**Hansa-Brauerei-Gesellschaft, Hamburg.**



## Sächs. Musikinstrumenten-Manufaktur Schuster & Co.

Markneukirchen  
Nr. 234.



„Das sächsische Cremona“.  
Grösste u. älteste Werkstätten für den Bau von feineren Musikinstrumenten. — Kataloge frei.

Jung. vermögend. Deutscher,  
der sich später in Deutsch-Ostafrika ansiedeln will, sucht beh. Ausbildung Stell. als Volontäre bei freier Station.  
Gebl. Offert. unt. A. an die Exped. d. Zeitg.

## Ausstellung in Daressalam.

Im August dieses Jahres und zwar wahrscheinlich am 3. und 4. des obengenannten Monats, findet eine Ausstellung für Produkte der Landwirtschaft und Erzeugnisse des Gewerbefleisses in Daressalam statt.

Die Ausstellung soll sich erstrecken auf Erzeugnisse der Landwirtschaft, des Gartenbaues, der Viehzucht, des Bergbaues sowie der Forstwirtschaft. Sie steht sowohl Europäern wie Eingeborenen zur Beschickung offen. Auch wird es einigen Fabriken in Europa durch Vermittlung des Kolonial Wirtschaftlichen Komités anheimgestellt werden, sich durch Herausendung von Kolonial-Maschinen, insbesondere von einfachen Kultur- und Erntebereitungs-maschinen und Geräten für Klein- und Grossbetrieb, Transportwagen, Karren pp. an der Ausstellung zu beteiligen.

Anfragen und Mitteilungen, welche auf die Ausstellung Bezug haben, sind an den Unterzeichneten zu richten.

Der Vorsitzende des Ausstellungs-Komités  
**Meyer.**

## Wasserdichte Segeltuche, Pläne Zelte-Fabrik Rob. Reichelt



Engros. — Export!

BERLIN C. 2/26.

Illustrirte Zelt-Kataloge gratis.

## Oeffentliche Zustellung.

Der frühere **Gastwirt Leon Reder** in Tanga klagt gegen den **Unternehmer Melinari**, früher in Tanga jetzt unbekanntes Aufenthalts auf Grund der Behauptung:

- 1) dass Beklagter eine Schuld eines gewissen Goldlust an Kläger in Höhe von 77 Rp. 44 p. übernommen,
- 2) dass Kläger im Auftrage und für Rechnung des Beklagten 40 Rp. gezahlt,
- 3) dass Kläger für ein ihm und dem Beklagten gemeinsam gehöriges Grundstück notwendige Auslagen in Höhe von 48 Rp. gehabt, von welcher Summe Beklagter die Hälfte gleich 24 Rp. zu zahlen habe,

also in Summa Beklagter dem Kläger 141 Rp. 44 p. schulde, mit dem Antrage auf Verurteilung zur kostenpflichtigen Zahlung von 141 Pp. 44 p. und vorläufige Vollstreckbarkeit des Urteils. Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Kaiserliche Bezirksgericht in Tanga auf den **22. Juni 1904 vorm. 9 Uhr.**

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
**Tanga, den 25. April 1904**

Der Gerichtsschreiber des Kaiserlichen Bezirksgerichts.

Deutsches Hotel. **MARSEILLE.** Besitzer V. Jullier, Deutscher.

## Grand Hôtel de Bordeaux et d'Orient.

in nächster Nähe des Bahnhofes u. der Canabiere auf dem Boulev. d'Athènes gelegen. Einziges Hôtel in Marseille mit deutscher Bedienung. Familien u. Touristen bestens empfohlen. Zimmer von Frs. 2,50 an. Pension Frs. 8,—. Aufzug-Lift, durchaus elektrisch beleuchtet. Restauration, deutsche Zeitungen. Absteigequartier des deutschen Offizier- u. Beamten-Vereins, Mitglied. Man wolle beim Verlassen des Schiffes nach dem Hotel-Portier fragen.

## Witterungsbeobachtungen der Station Daressalam vom 28. April bis 4. Mai 1904.

Datum	Luftdruck in mm red. auf 0°. See-höhe 8 m 700 —			Temperatur.						Dunstdruck in mm			Relat. Feuchtgkt. in %			Regen in mm	Sonnen-Scheindauer		Verdunstung in mm.	Wind, Richtung und Stärkegrad (0—12).					
	7 a	2 p	9 p	Trocknes Therm.			Feuchtes Therm.*			7 a	2 p	9 p	7 a	2 p	9 p		h	m		7 a	2 p	9 p			
April 28.	61,9	59,7	60,7	21,8	27,8	23,4	21,6	24,4	23,0	21,5	27,8	53,7	19,0	21,0	20,6	98	76	96	95,8	3	59	0,5	SW 1	S 1	(SW) 0
29.	60,5	59,0	60,3	23,4	27,0	23,4	22,9	24,4	22,7	22,4	26,8	52,6	20,5	21,5	20,2	96	81	95	31,0	3	31	0,4	(WSW) 0	SSE 2	SSW 1
30.	60,0	58,4	60,1	23,0	27,0	23,9	22,6	24,2	23,2	22,3	27,3	53,7	20,2	21,1	20,8	97	80	95	7,4	3	15	0,6	(S) 0	SSW 1	SSW 1
Mittel 21—30	61,2	59,7	61,0	22,7	27,0	23,7	22,2	24,6	22,9	21,9	27,7	52,1	19,6	21,9	20,4	96	83	94	Summe 236,8	4	16	0,5	SW 1	SSE 1	SSW 1
Monats-Mittel	60,9	59,4	60,7	23,0	26,4	22,8	22,3	24,3	22,9	22,0	28,4	54,4	19,6	21,3	20,3	94	82	93	Mts. Sm. 523,6	4	37	0,7	SW 1	SSE 1	SW 1
Mai 1.	60,6	58,8	60,9	23,2	27,6	23,3	22,7	25,1	22,6	22,7	27,8	53,4	20,2	22,3	20,1	95	81	95	1,8	4	33	0,8	SW 1	SE 1	SW 1
2.	61,1	60,6	61,8	23,0	24,3	23,6	22,3	23,7	23,0	22,3	25,3	37,9	19,6	21,4	20,6	94	95	95	6,6	0	41	0,2	(SW) 0	SW 1	(SW) 0
3.	62,6	61,9	62,0	22,8	24,8	23,8	22,5	23,5	23,1	22,3	25,2	40,0	20,1	21,8	20,6	98	90	94	6,4	0	46	0,3	(SE) 0	SSE 1	WSW 1
4.	62,6	61,1	62,8	22,6	28,0	24,6	22,1	23,6	23,6	22,4	29,0	53,7	19,4	19,5	21,1	95	70	92	3,7	5	4	1,0	SW 1	SE 2	SW 1

\*) Mit Assmann's Aspirator gemessen.

Bremer  
und  
alle  
andern

Cigarren, Cigaretten u. Tabake  
bezieht der Raucher am besten und bequemsten per Post-  
paket, **garantirt** gute Ueberkunft, direkt von

**F. W. Haase in Bremen,**

Fabrik und Spezialhaus für den direkten Versand nach den  
Deutschen Kolonien.

Langjähriger großer Kundenkreis in D.-O.-Afri.

Man verlange illustr. Preisliste von dem Verlag dieses Blattes.



Kataloge sind in der Expedition dieser Zeitung stets vorrätig

## Bekanntmachung.

Als Nachlasspfleger des verstorbenen Gastwirts Stefano mache ich hierdurch bekannt, dass die Firma **J. Stefano** mit dem heutigen Tage **erloschen** ist.

Daressalam, den 20. April 1904.

**P. Kroussos.**

# Cowasjee Dinshaw & Bro's

## Zanzibar.

Gross-Kaufleute u. Bankiers

Schiffs-, Versicherungs-, Kommissions-,  
Transport- und Zoll-Agentur.

Direkte Importeure von

Waaren . . . . .	Farben . . . . .
Lebensmitteln . . . . .	Lacken . . . . .
Weinen . . . . .	Malerwerkzeugen . . . . .
Spirituosen . . . . .	Lampen pp. . . . .
Bieren . . . . .	sowie

Baumwollabfällen, Seilen, Stricken und Segeltuch etc. etc.

**HAUPTIMPORTEURE**

der ausserordentlich beliebten und unverfälschten  
**Mokka-Kaffees** und des besten **Assam-Thees**.

Ausserdem **Agenten**

für die englische Flotte für die <b>Kaiserl. Gouvernements- Flottille von Deutsch-Ost- afrika,</b> den <b>Österreichischen Lloyd,</b>	die <b>Bombayer Feuer- u. Marine- Versicherungsgesellschaft</b> die <b>Oriental Government Secu- rity Life Assurance Co.</b> sowie die <b>Army &amp; Navy Co. Operative Society Ltd.</b>
--	---

Die correspond. Firmen von Cowasjee Dinshaw & Bros — Zanzibar  
sind:

**Cowasjee Dinshaw & Bro's** in

Aden, Bombay, Hodeidah (Red Sea) u. Somali Coast ports.  
sowie **LUKE THOMAS & Co, London.**

Telegram-Adresse: „Cowasjee“. Codes A I, A. B. C.



Rud Weber's weltberühmte Fangapparate und  
Doppelfedereisen für Löwen, Tiger, Leoparden etc.,  
mit welchen Schillings, Dr. Erdmann u. Dr. Stier-  
ling so grosse Erfolge hatten. Selbstschüsse und  
neueste Fallen zum Lebendfang.

**R. Weber.**

Jll. Preisliste u. Catalog gratis; 33 goldene Medaillen, 100 erste u. andere Preise,  
8 Staatsmedaillen, Paris, Warschau, Berlin etc.

**R. WEBER, Haynau in Schlesien.**

älteste u. erste Raubthierfallenfabrik, (vor 30 Jahren gegründet).  
Vertreter gesucht.

**Wäschetinte!**

Zum Zeichnen der Wäsche.

empfehlen

**Deutsch-Ostafrikan. Zeitung.**



**Bessels**

**Zweirnd**

Mark 280.

Wagenfabrik Bessel, Garten-  
stein 139, Ogr. Katalog frei.

# BURGEFF GRUEN



Bester  
**Champagner**

Trocken- Sehr trocken- Halbsüss- Süß.

## C. VINCENTI

photographische Anstalt und Handlung photographischer Artikel

**Dar-es-Salaam, Deutsch-Ost-Afrika.**

Verkauf von prima Qualität und Tro-  
pen erprobten Waren.

C. P. Goerr'sche Objektive u. Apparate  
Moment-Verschüsse.

Chemikalien und Präparate. Trocken-  
platten. Chlor- und Brompapiere.

Carton, Filter, Schalen, Lampen, Men-  
suren und Trockengestelle sowie sämt-  
liche Utensilien.

Ausrüstungen und ständige Nachlieferung  
für Expeditionen.

Verlag von Ansichten, Typen, Studien und  
Ansichts-Post-Karten.

Aufnahmen u. Vervielfältigung für wissen-  
schaftliche Werke und Zeitschriften.

Ueberrahme sämtlicher photographischer  
Arbeiten für Amateure.

Anfragen und Anleitung für Amateure  
stets bereit.

# Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Gr. Reichenstr. 27

**HAMBURG.**

Telegr.-Adresse: Ostlinie Hamburg.

Regelmässige vierzehntägige Postdampfer-Verbindung zwischen

**Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.**

**Nächste Abfahrt nach Europa** via Zanzibar, Tanga, Mombassa, Aden, Port Said, Neapel,  
Lissabon, Rotterdam nach Hamburg.

Ab Daressalam: R. P. D. „Feldmarschall“ Capt. v. Issendorff 11. Mai 1904.  
„Präsident“ „Fiedler“ 24. Mai 1904.

**Nächste Abfahrt nach Südafrika u. um's Kap** via Beira, Delagoabay, Durban,  
East London, Port Elisabeth, Capstadt nach Europa.

Ab Daressalam: R. P. D. „Kronprinz“ Capt. Stahl 7. Mai 1904.

**Nächste Abfahrt nach dem Süden bis Quelimane bezw. Inhambane** via Zanzibar,  
Kilwa, Lindi, Mikindani, Ibo, Mozambique und Beira.

Ab Daressalam: R. P. D. „Präsident“ Capt. Fiedler 30. April 1904.  
„Kanzler“ „Tepe“ 25. Mai 1904.

Alle Claims wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 3 Tagen nach Entlöschung jedes Dampfers bei der unterzeichneten Agen-  
tur vorgebracht werden. An besagten drei Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Claims Morgens von 9—10  
Uhr im Zollhause. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten in Daressalam **HANSING & Co.**

# Einladung zu einem Glücksversuch

in der chancenreichen und dabei billigen

## 326. Hamburger Stadt-Lotterie.

Diese Lotterie ist staatlich genehmigt und mit dem ganzen Staatsvermögen garantiert. In den sieben Klassen kommen auf **111000 Loose 53795 Gewinne und 8 Prämien** im Gesamtbetrage von **Zehn Millionen 856 562 Mark**. Der größte Gewinn beträgt im glücklichsten Falle

### Mk. 600 000

Aus untenstehendem Plane ersieht Sie die Verteilung der Gewinne sowie die Preise der einzelnen Klassen. Bei Durchsicht des Verlosungsplanes werden Sie finden, daß die Hamburger Lotterie ganz außerordentlich günstige Gewinnchancen bietet und vorzüglich eingerichtet ist.

Durch den billigen Preis und die Eintheilung der Loose in Ganze-, Halbe-, Viertel- und Achtellose ist es jedem möglich, einen Glücksversuch zu machen. Für alle 7 Klassen zusammen kostet:  $\frac{1}{8}$  Loose Mk. 144.—,  $\frac{1}{4}$  Loose Mk. 72.—,  $\frac{1}{2}$  Loose Mk. 36.—,  $\frac{1}{8}$  Loose Mk. 18.—.

Für ausländische und überseeische Kunden, soweit dieselben die Loose nicht durch Vermittlung eines Geschäftshauses in Deutschland von mir zu beziehen wünschen, habe ich die Einrichtung getroffen, daß die Zahlung der Einfachheit wegen in zwei Raten erfolgen kann. In diesem Falle ist bei der Bestellung für  $\frac{1}{8}$  Loose Mk. 64.—,  $\frac{1}{4}$  Loose Mk. 32.—,  $\frac{1}{2}$  Loose Mk. 16.—,  $\frac{1}{8}$  Loose Mk. 8.— zu bezahlen, wogegen die Loose bis einschl. 6. Klasse zugesandt werden. Der Restbetrag kommt bei der 7. Klasse zur Erhebung. Überseeische Kunden bezahlen — wenn der betreffende Ort nicht im Postanweisungsverkehr mit Deutschland steht — am besten durch Chef oder Anweisung auf eine deutsche Bank oder Exportfirma. Sofort nach Erscheinen der amtlichen Ziehungslisten werden dieselben meinen verehrlichen Kunden unter Beifügung des Erneuerungslooses für die nächste Klasse zugesandt.

In der angenehmen Erwartung, durch Ihre Bestellung beehrt zu werden, bitte ich Sie, den untenstehenden Bestellchein ausgefüllt an mich einzusenden zu wollen. Einer prompten, zuverlässigen Bedienung können Sie sich versichert halten.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

**I. Irwahn** staatl. concess **Hauptcollecte Hamburg, Dovenhof 115.**

### Der Oesterreichische Lloyd Dampfschiffahrtsgesellschaft.

Die Oesterreichischen Postdampfer laufen jeden Monat einmal zwischen Triest und Südafrika.

Der Dampfer „Africa“ wird am 11. Mai in Zanzibar ankommen und am nächsten Tage nach Triest abfahren. Derselbe nimmt Passagiere und Ladung nach den Häfen von Europa, Asien, Amerika und Egypten.

Der Dampfer „Bohemia“ wird von Triest kommend am 18. Mai Zanzibar anlaufen und dort Passagiere und Ladung für Südafrika aufnehmen.

Passagiere 1. und 2. Klasse, welche mit dieser Linie nach Europa reisen, haben Gelegenheit, für einen Monat Egypten zu besuchen, indem sie ihre Reise entweder in Suez oder Port Said unterbrechen und zu ihrer Weiterfahrt einen Dampfer derselben Linie benutzen, welcher von Alexandria nach Brindisi oder Triest abgeht.

Die prächtigen und schnell laufenden Dampfer, welche der Oesterreichische Lloyd auf seiner Afrika-Linie besitzt, sind mit jedem modernen Comfort ausgestattet, haben vorzügliche Ventilation und elektrisches Licht.

Die Linie ist ebenfalls eine der schnellsten, billigsten und bequemsten sämtlicher afrikanischen Dampferlinien.

Anfragen wegen Fracht und Passage beliebe man in Englisch zu richten an:

**Cowasjee Dinshaw & Bro's**

Agents: O. L. S. N. Co., Zanzibar.

Export-Verein für die deutschen Colonien:  
Hamburg, Freihafen Brook 3.

**DIMITRINO & Co.**  
BESTE EGYPTISCHE  
CIGARETTEN



### Direkter Bezug!

ohne Zwischenhandel.

Früchte-Konserven aller Art, Tropensischer.

Schokoladen in allen Qualitäten (Spezial-Marken: Frankonia-Schokolade und Milch-Schokolade).

Lebkuchen, Punsch-Essenzen, Gepöckelte Ochsenzungen,

Wucherer's

Gummi-Brust-Bonbons und Kolapastillen liefern in besten Qualitäten:

**W. F. Wucherer & Co.**  
k. b. Hof.

**Würzburg-Sanderau.**

Man verlange Preislisten. Offiziers- und Beamten-Messen erhalten für grössere Bezüge Vorzugspreise!

**Hotel Roter Adler**  
Besitzer: **H. Sarau**  
Berlin W., Mauersstr. 10.  
5 Min. vom Ebermannpark bei Schützenpark. In nächster Nähe der Rüstungskammer. Sammelpunkt bei Schützenpark.  
Gute Verpflegung.

### Plan der 326. Hamburger Stadt-Lotterie

von 111000 Loosen mit 53795 Gewinnen und 8 Prämien.

1. Klasse: Ziehung 16. Juni 1904.	2. Klasse: Ziehung 13. u. 14. Juli 1904.	3. Klasse: Ziehung 3., 4. u. 5. August.	7. Klasse: Ziehung vom 26. Oktober bis 17. November 1904.
$\frac{1}{8}$ M 0.75, $\frac{1}{4}$ M 1.50 $\frac{1}{2}$ M 3.—, $\frac{1}{8}$ M 6.—	$\frac{1}{8}$ M 1.50, $\frac{1}{4}$ M 3.— $\frac{1}{2}$ M 6.—, $\frac{1}{8}$ M 12.—	$\frac{1}{8}$ M 2.50, $\frac{1}{4}$ M 5.— $\frac{1}{2}$ M 10.—, $\frac{1}{8}$ M 20.—	$\frac{1}{8}$ M 2.75, $\frac{1}{4}$ M 5.50 $\frac{1}{2}$ M 11.—, $\frac{1}{8}$ M 22.—
Gr. Gew. im gl. Fall <b>M 50 000</b>	Gr. Gew. im gl. Fall <b>M 55 000</b>	Gr. Gew. im gl. Fall <b>M 60 000</b>	Der höchste Gew. ist im glückl. Fall nach § 9 der Ausführungs-Bestimmungen <b>M 600 000.</b>
1 Prämie M 30000 1 Gew. à M 20000 1 à 10000 1 à 5000 1 à 2000 2 à 1000 4 à 400 12 à 200 52 à 100 1926 à 21 40446	Pr. à M 35000 Gew. à M 20000 1 à 10000 1 à 5000 1 à 2000 2 à 1000 4 à 400 15 à 200 50 à 100 3925 à 45 176625	Prämie M 40000 Gew. à M 20000 1 à 10000 1 à 5000 1 à 2000 2 à 1000 4 à 400 15 à 200 50 à 100 4925 à 78 384150	Präm. I M 30000 30000 Präm. II M 20000 20000 1 Gew. à 10000 10000 1 à 8000 8000 1 à 6000 6000 1 à 5000 5000 1 à 4000 4000 1 à 3000 3000 1 à 2000 2000 10 à 1000 10000 35 à 500 175000 100 à 300 30000 150 à 200 30000 600 à 100 60000 800 à 400 320000 29893 à 169 5051917 31595 Gew. 2 Pr. 7726917 57205 Freil. à M 6 343230 Dazu der Gewinnabsch. v. 15 pCt. von dem Netto-Betrage. <b>403800</b> <b>M 8 130 717</b>
4. Klasse: Ziehung 24., 25., 26. August.	5. Klasse: Ziehung 14. u. 15. September.	6. Klasse: Ziehung 5. Oktober.	
$\frac{1}{8}$ M 3.50, $\frac{1}{4}$ M 7.— $\frac{1}{2}$ M 14.—, $\frac{1}{8}$ M 28.—	$\frac{1}{8}$ M 3.50, $\frac{1}{4}$ M 7.— $\frac{1}{2}$ M 14.—, $\frac{1}{8}$ M 28.—	$\frac{1}{8}$ M 3.50, $\frac{1}{4}$ M 7.— $\frac{1}{2}$ M 14.—, $\frac{1}{8}$ M 28.—	
Gr. Gew. im gl. Fall <b>M 70 000</b>	Gr. Gew. im gl. Fall <b>M 75 000</b>	Gr. Gew. im gl. Fall <b>M 80 000</b>	
1 Prämie M 40000 1 Gew. à M 30000 1 à 15000 1 à 10000 1 à 5000 2 à 2000 4 à 1000 25 à 300 40 à 200 4925 à 111 546675	Prämie M 45000 Gew. à M 30000 1 à 15000 1 à 10000 1 à 5000 2 à 2000 4 à 1000 25 à 300 40 à 200 3925 à 144 565200	Prämie M 50000 Gew. à M 30000 1 à 20000 1 à 15000 1 à 10000 3 à 2000 6000 5 à 1000 5000 25 à 300 7500 42 à 200 8400 2121 à 169 358449	
5000 G. 1 Pr. 670175	4000 G. 1 Pr. 693700	2200 G. 1 Pr. 510349	

Hier gefl. abtrennen.

Herrn I. Irwahn, Hamburg, Dovenhof 115.  
Hiermit erlaube ich mir ergebene Zusage der 326. Hamburger Stadt-Lotterie und beifolgende Betrag

Hier gefl. abtrennen.

Bestellchein.

Wohnort und Straße oder nach Bezeichnung:

Von

Name:  
(Adresse bitte recht deutlich.)

Hier gefl. abtrennen.

Für Porto und Listen aller 7 Klassen zusammen berechne ich für Deutschland und Kolonien M. 1.20, Ausland M. 1.80.

Die Ziehung 1. Klasse beginnt am 16. Juni d. J. Den Auftrag erbitte ich umgehend, damit das Loose vor Beginn der ersten Ziehung expediert werden kann. Die Bestellungen werden am Tage des Einganges zur Erledigung gebracht. Das Spiel kann ebenfalls in jeder späteren Klasse beginnen, jedoch sind die bereits gezogenen Klassen mit zu bezahlen, da die größeren Gewinnchancen der späteren Klassen den Loosen erst den vollen Werth geben. Es gelangen nur Originallose zur Versendung. Der ersten Sendung füge ich den amtlichen Plan bei.



## Der erste Löwe.

v. N. P.

Nach 1 1/2-jährigem Aufenthalt im Schutzgebiet der erste Löwe zur Strecke! — Gesehen hatte ich früher bereits einen, als er in flüchtigem Sprung über 2 1/2 Meter hohes Gebüsch setzte, und nun war endlich das Ziel meiner Wünsche erreicht.

Dem Bezirksamt W. zur Ausführung eines Wegebaues zugeteilt lagerte ich im März mit meinen Leuten am Kongeni-Fluß an der Westgrenze von Usambara, etwa 100 Meter über der Steppebene. Die Regenzeit hatte mit aller Kraft eingesetzt und machte das Leben im Wald ziemlich ungemütlich: Regen, trübes Wetter, nachts Affen- und Leopardkonzert in allernächster Nähe, da mein Zelt hart am Fluß lag. Aber man gewöhnt sich schließlich an Alles. — Vor einigen Tagen hatte ich zwei Leute weggeschickt, doch wartete ich vergebens auf deren Rückkehr. Endlich, eines Morgens, kehrten dieselben zurück und gaben ein Alarmschuldigung an, sie wären bereits am vorhergehenden Abend in der Nähe des Lagers gewesen, als ein Löwe direkt vor ihnen gebrüllt hätte, sie seien infolgedessen in das Dorf K. zurückgegangen. Eine Stunde nach dieser Mitteilung überzeugte ich mich persönlich von der Richtigkeit derselben, nahm mit zwei meiner Leute eine siebenstündige Verfolgung auf über Berg und Thal in des Wortes verwegendster Bedeutung, durch dichtes borniges Gestrüpp, tiefe Wasserläufe pp., um endlich nachmittags gegen 2 Uhr totmüde nach Hause zurückzufahren, ohne auch nur das Geringste von Löwen gesehen oder gehört zu haben. —

Acht Tage später früh morgens gegen 6 Uhr kommt einer der Arbeitsleute angerannt: „Ein alter Löwe sitzt auf der Barrabarra!“ In der Eile lasse ich das fertige Frühstück stehen und los mit meinem 98er und 3 Mann, von denen der eine, mein Boy, noch ein 71er Gewehr trug. Und nun ging die wilde Jagd los durch Gestrüpp, Dornen, 5 bis 6 Meter tief ausgewaschene Wasserläufe, um — einen Löwen zu schießen. Nach etwa 1 Stunde, nachdem wir mehrere frisch verlassene Lagerstätten gefunden, sagte der Führer: „der Löwe hat uns bemerkt und — kneift!“

Ein neues Lager! eben verlassen, — einer meiner Leute zeigt mit der Hand zwischen die Büsche vor uns — ich sehe in der angegebenen Richtung etwas Braunes auf etwa 25 Meter Entfernung laufen — Gewehr hoch, feuern, repetieren: Der Löwe ist verschwunden. Geseht? Der Spur von neuem folgend giebt mir einer der Leute ein grünes Blatt mit einem kleinen roten Blutstropfen, der Schuß sitzt also, aber schlecht und trotz des Hohlspitzgeschosses nur eine kleine Wunde. Die Jagd geht weiter, ebenso die Zeit und in meiner Mägengegend macht sich zur Strafe für das im Stich gelassene Frühstück ein gewisses menschliches Nühren nur allzu bemerkbar — ich breche ab!

Nachmittags schloß sich mir noch ein anderer Europäer, Herr M. an und mit frischen Kräften folgten wir gemeinsam mit einigen Schwarzen der Fährte. Gestrüpp, Dichtung, Dornen, frisch verlassene Lager, Wasserläufe, ab und zu ein Blatt mit Blutstropfen, sonst nichts Neues! Doch halt, was ist das? Doppelte Spuren? Oder 2 Löwen? Vor uns ist ein dichtes Gebüsch, wir teilen uns. Herr M. geht langsam quer durch und ich mit einem Mann umgehe es so schnell als möglich und warte auf der entgegengesetzten Seite einer kleinen Dichtung. Ein flüchtiges Absuchen läßt keine Spuren entdecken, also ist der Löwe wahrscheinlich noch im Dickicht. Ich warte und horche mit gespanntester Aufmerksamkeit! Da plötzlich ein Brechen von morschen Zweigen und nicht ein — — nein, drei ausgewachsene Löwen erscheinen auf der Wildfläse, etwa 60 Meter von mir entfernt. So hoch hatte ich meine Wünsche denn doch nicht geschraubt und nun fällt mir auch noch ein, daß ich die anfangs verschlossene Patrone nicht nachgeladen, folglich nur 4 im Gewehr habe — und mir visavis drei der sehnlichst gewünschten lieben Tierchen auf einmal und in so kurzer Entfernung! Glücklicherweise hielten mich dieselben keiner näheren Betrachtung für würdig, sondern wandten sich schleu-

nigt zur Flucht in entgegengesetzter Richtung, in gewaltigen Sähen bergabgehend. Ich knallte noch dreimal hinterher, aber nur einmal mit Erfolg, die Kugel hatte, wie aus der Spur zu ersehen war, den linken Hinterlauf getroffen. Herr M. war der Jagd müde und ging nach Haus, während ich mit den Leuten die weitere Verfolgung wieder aufnahm. Die Löwen schienen übrigens ebenso müde zu sein, wie wir, waren immer nur kurze Entfernungen gelaufen und hatten sich dann niedergelegt, um immer wieder auf's Neue vor uns zu flüchten. Gegen 4 Uhr wollte ich die Jagd auch schließlich als erfolglos aufgeben, als mir einer der Leute sagte, die Löwen hätten sich geteilt und müßten ganz in der Nähe sein. Plötzlich winkt mir mein Führer sehr lebhaft, ich sofort mit dem Gewehr zu ihm: ein Löwe! — Noch kann ich des meterhohen Gebüsches und Grases wegen nicht schießen, dann ist der Löwe wieder verschwunden! Ein zwei Meter tiefer Graben direkt vor mir! Ein Sprung bringt mich auf die andere Seite, ich sehe nichts, plötzlich ein scharfer Knall dicht neben mir, mein Boy hat geschossen (Streifschuß am Hals), ich drohe mich um und blicke 2 Meter von mir den Löwen, der eben die Grabenlücke gewonnen hat und zum Sprung auf mich ansetzt. Das Gewehr an die Backe reißen und abdrücken war eins und trotz der Aufregung, in welcher ich mich befand, hatte ich den Dusek, den Löwen mitten in den Kopf zu treffen, so daß er mit zerschmettertem Schädel in den eben verlassenen Graben schwer zurücksank. Dann noch ein kurzes Nöcheln und unter dem ohrenbetäubenden Freudengeheul meiner schwarzen Begleiter konnte ich feststellen, daß ich „den ersten Löwen“ geschossen hatte. —

Es war ein gefährliches aber glückliches Abenteuer.

## Letzter Jahresbericht über die Entwicklung der deutschen Schutzgebiete.

(Deutsch-Ostafrika — Fortsetzung).

### F Bergwesen.

Privilegierte Gebiete. Durch die Verfügung des Reichskanzlers vom 5. März 1902 wurde die Aufsuchung und Gewinnung von Mineralien in den Betten der schiffbaren Flüsse dem Fiskus vorbehalten, um einer Aufnahme des auch auf den afrikanischen Kontinent versuchsweise zur Einführung gelangenden Goldbaggereibetriebs mangels ausreichender bergrechtlicher Vorschriften durch Vergebung von Pachtungen entgegenkommen zu können. Von dieser Möglichkeit ist in zwei Fällen Gebrauch gemacht worden. Durch die Konzession vom 17. November 1902 sind dem Reichsangehörigen E. von Mandelsloh zu Durban die schiffbaren Teile gewisser in den Victoria-See mündender Flüsse einschließlich bestimmter Uferstrecken des Sees, soweit nicht das privilegierte Gebiet des Usinja-Syndikats oder ältere Rechte, Dritter berührt werden, zur Untersuchung auf Gold, andere Edelmetalle und Diamanten mit der Maßgabe überlassen worden, daß die Ausführung von Untersuchungsarbeiten, in fortgesetzter Folge und binnen bestimmter Frist, ihm einen Anspruch auf das Recht zur Gewinnung der gedachten Mineralien innerhalb gewisser Fluß- oder Uferstrecken gewährleisten soll. Der Konzessionar hat

bereits am Anfang des Jahres 1903 eine größere mit mehreren Fachleuten besetzte und mit allen modernen Apparaten ausgerüstete Expedition an den Victoria-See entsandt, welche inzwischen in die praktischen Untersuchungsarbeiten eingetreten ist.

Durch die Konzession vom 6. Februar 1903 ist dem Kaufmann B. Wilken zu Durban ein ähnlicher zeitlich beschränkter Anspruch auf die Erwerbung von Vaggenrechtfertigungen in den Betten gewisser in den indischen Ozean einmündender Flüsse gegen die Übernahme der Verpflichtung zur ernstlichen und unausgesetzten Ausführung von Untersuchungsarbeiten eingeräumt worden.

Von den übrigen vermöge besonderer Rechtsakte dritten Schürfern gegenüber zugunsten bestimmter Finanzgruppen geschlossenen Gebieten hat das Konzessionsgebiet des Trangi-Syndikats die öffentliche Aufmerksamkeit in hervorragender Weise auf sich gelenkt. Die von dem Prospektor Sanke eingeleiteten Untersuchungs- und Erschließungsarbeiten sind unter der Oberaufsicht des Bergwerksdirektors Scheffler unausgesetzt verfolgt worden und haben zur Feststellung einer größeren Anzahl goldhaltiger teilweise pyritischer Quarzgänge geführt, welche der bisherigen Kenntnis zufolge insbesondere das engere Tramba-Plateau zu beherrschen scheinen.

In dem Konzessionsgebiet des Usinja-Syndikats haben während des Berichtsjahres Arbeiten nicht stattgefunden.

Fortf. folgt.

## Ueber den Aufstand der Herero in Südwest.

(Dtsch. Kol. Bl.). Fortsetzung der Wolff'schen Telegramme.

5. April. Der zweite Transport argentinischer Reittiere ist mit 547 Pferden und 253 Maultieren am heutigen Tage in Swakopmund eingetroffen.

6. April. Oberst Leutwein telegraphiert aus Okahandja: 80 Witbois und die 1. Feldkompanie sind am 2. April von Windhuk nach Okahandja abgerückt. Nach Aussage von Gefangenen und Überläufern steht die Hauptmacht der Herero noch bei Onganjira, einige Abteilungen bei Datumba und Katjapia. Major von Glasenapp ist am 1. April von Dwikolorero nach Djiukuolo vorgerückt. Ein Trupp Djinbingwer Herero ist in der Nacht vom 29. zum 30. März bei Teufelsbach ostwärts über die Bahn gegangen. Die Bastards verfolgten sie von Groß-Barnen aus. Von Okahandja wurde eine Kompanie mit der Eisenbahn vorgeschickt. Der Rest der Djinbingwer ist anscheinend in das Komaz-Hochland zurückgegangen.

8. April. Gouverneur Leutwein meldet aus Okahandja, daß die Hauptabteilung am 7. April nachmittags 4 Uhr den Vormarsch auf Djiokasu angetreten hat.

9. April. Oberleutnant Tschow meldete unter dem heutigen Tage aus Windhuk: Die Abteilung Glasenapp, im Vormarsch von Dwikolorero, hatte am 2. April ein schweres, aber siegreiches Gefecht bei Okaharui. Der Gegner zog in nordöstlicher Richtung ab. Major v. Glasenapp ist 3./4. April auf Djiukuara marschiert und beabsichtigt, den Gegner anzugreifen. Bei letzterem wurden 92 Tote gezählt. Diesseits Leutnant der Reserve Nörr und 31 Mann tot. Leutnant Hilbrandt von der Marine-Infanterie und 15 Mann verwundet.

10. April. Die diesseitigen Verluste in dem

## Telegraphisch mitgeteilte Regenmessungen

von verschiedenen Meteorologischen Beobachtungsstationen vom 27. April bis 3. Mai 1904.

Datum	Baga-moyo	Pun-gani	Sadani	Tanga	Mu-hesa	Amani	Ko-rogwe	Mo-horo	Kilwa	Lindi	Ki-losa	Mpa-pua	Kili-matinde	Dares-salam*
April 27.	28.0	21.2	15.5	11.0	17.0	110.3	16.7	4.2	2.1	0.8	20.0	4.7	0.2	36.7
28.	70.8	43.3	80.0	74.1	116.0	7.7	90.9	32.0	84.5	—	9.3	3.7	39.6	95.8
29.	43.6	7.5	6.1	8.8	15.0	18.2	18.1	40.2	77.5	5.2	—	2.9	0.0	31.0
30.	18.8	2.1	2.7	1.7	23.5	16.4	3.9	25.9	4.4	1.3	0.5	7.0	0.2	7.4
Monats-Summe	390.2	338.5	137.2	374.5	245.3	428.4	482.9	270.4	258.5	90.5	236.1	28.0	44.3	523.6
Mai 1.	2.4	0.4	0.9	24.0	11.0	12.9	29.5	23.7	3.3	1.2	8.7	7.3	8.4	1.8
2.	12.5	13.4	16.5	61.9	25.0	15.0	12.1	9.1	2.4	—	47.0	0.0	6.5	6.6
3.	3.0	10.3	0.1	57.2	5.5	20.4	10.5	13.0	—	—	5.0	—	2.6	6.4

\* In Daresalaam beobachtete Regenmessungen.

Die Meteorologische Hauptstation.

